

# Verschroben und „very british“

**Burgholzhausen** Burgspielschar studiert die Kriminalkomödie „Schau nicht unters Rosenbeet“ ein

Das Ensemble der Burgspielschar zeigt im Januar die Kriminalkomödie „Schau nicht unters Rosenbeet“. Es geht um Erbstreitigkeiten. Normal? – ist in diesem Stück rein gar nichts. Garantiert.

VON OLIVERA GLIGORIC-FÜRER

Selbst nach seinem Ableben scheint Septimus Henk noch alles fest im Blick zu haben. Von seiner zentralen Position aus, über dem Kamin in der Bibliothek, wo sein

Porträt hängt, wirkt es, als grinse der Senior schadenfroh. Und zwar wegen der Dinge, die sich um sein Erbe herum ereignen. Aber noch sind wir bei den Proben zum Winterstück der Burgspielschar Burgholzhausen, die sich derzeit im Endspurt befinden. Im Januar ist Premiere des Kriminalstücks „Schau nicht unters Rosenbeet“ von Norman Robbins. Und zwar im Vereinszentrum Alte Schule.

Dort steht schon das fertige Bühnenbild, inklusive erwähntem Ge-

mälde, das Benedikt Muhle, ein Freund des Ensembles, eigens für diese Inszenierung gemalt hat.

## Verrückte Familie

Und auch wenn alle Fäden bei Regisseur Manfred Fels zusammenlaufen, so gehen die Akteure doch demokratisch an die Produktion heran. Sie besprechen Details, Kostüme und Requisiten. Das Ziel: Am Ende müssen jeder Handschlag, jedes Türöffnen, jeder Dialog sitzen und jede Requisite muss an ihrem

Platz sein. „Es fehlen noch ein paar Requisiten“, stellt Fels im Laufe des Probendurchgangs fest und merkt es im Drehbuch. Zuvor hatten sich Schauspieler und Regisseur darauf geeinigt, dass sie das Stück durchspielen und erst am Ende die Szenen inklusive Anmerkungen sorgsam durchgehen. Fels sitzt an einem Tisch vor der Bühne, das Manuskript vor sich, rechts und links von der Bühne die Souffleusen. „Das Stück ist sehr textlastig“, räumt Fels ein, der bereits zum 16.

Mal Regie bei einem Stück der Burgspielschar führt.

Schon betreten nach und nach fünf Mitglieder der Familie Henk den Raum. Außerdem die Haushälterin (Beate Hild), der Familienanwalt (Oliver Glaap), eine Krankenschwester (Franzi Hosseini) sowie eine Autorin (Lissy Kaupp) und ihr Assistent (Jan Tore Ohlsen).

Die Autorin hatte bis zu dem Tage, als sie erfuhr, dass sie die Erbin des Familienvermögens ist, noch nie von der Existenz dieser Familie gehört. Fels lacht und beschreibt, dass das Stück eine Mischung aus ‚Adams Family‘ und ‚Agatha Christie‘ sei: Es geht um eine ausgesprochen verrückte Familie, in der ständig Personen verschwinden. Die Auflösung wird, wie es sich bei einem klassischen englischen Krimi gehört, erst ganz am Ende erzählt.

## Neuer Gärtner

„Man muss in die Geschichte eintauchen und den Handlungsablauf zerstückeln“, um den Spannungsbogen nachvollziehbar zu gestalten. Immer müsse man vor Augen haben, „warum was passiert“, erklärt Fels.

Auf der Bühne sind gerade die Geschwister Henk versammelt: Dora (Gabi Kunkel) sitzt selbstgefällig im Sessel, so als könne sie kein Wässerchen trüben, während ihr Bruder Lucien (Bernhard Dudzik) argwöhnisch sein Whiskyglas beäugt, Monica (Kerstin Baudisch) sich nach Männern umschauf, Marcus (Matthias Senne) den Cäsar mimt und Emilian (Dieter Kaupp) mit Kürbissen redet. „Im Original ist Emilian eine dicke verfreßene Frau namens Emily“, erklärt Fels, doch eine solche Darstellerin war nicht

verfügbar, also hat er angepasst und für rückten Gärtner in. Mehr wird nicht, was es mir auf sich hat. Nur geht britisch sch ein bisschen düs verschroben, aber spannend und un

## Premiere in

Die Premiere am F nuar, beginnt um einszentrum Alte holzhausen, König Weitere Aufführung Schule: Samstag, 1 sowie Freitag, 18. J. Bühne im Forum tritt das Ensemble Januar und Samstag Beginn aller Vorste jeweils um 20 Uhr Vorverkauf: In B bei Familie Kunkel gasse 26, montags 15 bis 18 Uhr (ans und im Thomas C im Taunus Carré. I können auf der H Burgspielschar (wv schar.de) Karten re nicht gekauft – we



Kein Familienidyll: Hier wird ums Erbe gestritten – zum Glück nur auf der Bühne. Foto: Olivera Gligoric-Fürer